

Ich begrüße Sie herzlich. Ich möchte Ihnen die Entwicklung zu einem Sonntagsgesetz aufzeigen. Mir ist es ein ganz besonderes Anliegen, Ihnen die Erfüllung von Prophetie auf zuzeigen. Es ist mein großer Wunsch, dass jeder, der die Wahrheit Gottes sucht, sie hier in diesen Bibelstudien auch gefunden hat. Erfüllung von prophetischen Vorhersagen ist ein zuverlässiger Beweis für Wahrheit. Gott sagt in seinem Wort: Der Sabbat, der 7. Tag, sei sein Tag. Er sagt, er habe den 7. Tag gesegnet, er habe den 7. Tag geheiligt. Aber die katholische Kirche hat den Sabbat in den Sonntag verwandelt, in den heidnischen Tag der Sonne. Das ist historisch ganz eindeutig nachweisbar. Die katholische Kirche steht auch voller Stolz zu dieser Veränderung, zu der Veränderung vom 7. auf den 1. Tag der Woche. Sollte diese Veränderung ohne Folgen bleiben? Nein! In der Bibel, besonders in der Offenbarung, ist vorhergesagt, dass vor der Wiederkunft Jesu eine große Auseinandersetzung zwischen Sabbat und Sonntag stattfinden wird. Die Bibel sagt sogar, dass die protestantische Kirche der katholischen Kirche zu dieser Macht, den Sonntag zu erzwingen, verhelfen wird. Das erscheint, menschlich gesehen, unglaublich zu sein. Das scheint auch unmöglich zu sein.

Die protestantischen Christen waren einst vor dem Papsttum nach Amerika geflohen. Die Inquisition und der Hass stand zwischen diesen beiden großen Kirchen. Wie sollte sich diese Vorhersage erfüllen? Wie sollte sich erfüllen, dass die protestantische Kirche die katholische Kirche unterstützen würde? Oder wie wird es sich heute erfüllen? Ich möchte, dass Sie auch bezüglich dieser Vorhersage Gewissheit bekommen. Wir brauchen Gewissheit, ob sich diese prophetische Vorhersage heute erfüllt. Denn wenn sie sich tatsächlich heute erfüllt, dann bedeutet dass vom Wort Gottes her, dass Jesu Wiederkunft vor der Tür steht. Wir wollen Schritt für Schritt diese Entwicklung verfolgen.

Ich beobachte seit ungefähr 35 Jahren Erfüllungen prophetischer Vorhersagen. Bis 1998 gab es immer wieder in größeren Abständen prophetische Erfüllung. Es ging aber fast immer nur um eine Annäherung zwischen Rom und den USA. Schon allein das war ein Wunder. Das war auch die Vorbereitung, die Voraussetzung für das, was heute geschieht. 1965 betrat ein Papst zum ersten mal amerikanischen Boden. Aber das geschah damals in aller Stille. Ich las damals sogar in einer Zeitung, dass man ihn in die UNO durch den Hintereingang hinein führte.

Am 31. Mai 1998 veröffentlichte Papst Johannes Paul II seinen Hirtenbrief unter dem Namen „*Dies Domini*“. Das war der erste richtige Paukenschlag für Adventisten. Nie zuvor hatte es einen Hirtenbrief gegeben, der nur ein einziges Thema beinhaltete. Dieses Thema befasste sich ausschließlich mit dem Sonntag. Der Verfasser dieses Briefes war Kardinal Ratzinger, der heutige Papst Benedikt XVI. Deshalb verwundert es heute absolut nicht, dass Benedikt XVI kurz nach seiner Wahl den besonderen Wert der Sonntagsheiligung hervor hob. Dieses Vorhaben ließ er damals sogar weltweit in allen Medien verbreiten. Schon der erste Kongress, den Benedikt in Italien Ende Mai 2005 abhielt, stand unter dem bemerkenswerten Titel: „*Ohne Sonntag können wir nicht leben!*“

Ich zitiere jetzt den Papst: Die christliche Identität ist der Sonntag! D.h. Ohne Sonntag haben wir überhaupt keine Identität.

Er sagte weiter: Den Sonntag zu retten ist eine dringende Notwendigkeit!

Wir sehen also: Für dem Papst ist diese Entwicklung dringend.

Er spricht weiter: Der Sonntag vereinigt alle Menschen. Der Sonntag wird die Kirche retten. Retten wir den Sonntag.

Der Papst arbeitet heute mit besonderem Nachdruck an der Vollendung einer Weltregierung und auch einer Weltkirche. Diese Weltkirche wird sich mit Sicherheit als Zeichen den Sonntag geben. Benedikt XVI ist 80 Jahre alt. Er ist nicht nur alt, sondern er ist auch krank. Er hatte schon mehrere Herzinfarkte. Diese Faktoren – alt und krank – treiben ihn zu besonderer Eile. Uns sollte dieses zu besonderer Aufmerksamkeit veranlassen. In Deutschland gehen immer mehr Firmen dazu über, den

Sonntag wieder als regulären Arbeitstag einzuführen. Der arbeitsfreie Samstag wurde vor Jahren als Riesenerfolg gefeiert. Heute ist der arbeitsfreie Samstag nicht mehr zeitgemäß. So hört man es bei uns in den Medien. Aber wir wollen über all diese Dinge, was Erfüllung von Prophetie angeht, nicht spekulieren. Wir wollen echte Beweise sammeln, um wirklich die Gewissheit zu haben, dass wir dem Ende der Zeit nahe sind.

In der biblisch angekündigten Entwicklung zwischen Sabbat und Sonntag standen uns Adventisten die Juden gedanklich immer im Weg. Aber im Sommer 2007 geschah in Israel etwas absolut Unerwartetes. Ein Abgeordneter der Knesset, ließ eine Umfrage zum Sabbat- Sonntagsgesetz durchführen. Er argumentierte unglaublich clever. Er bot in der Werbung seinen Landsleuten einen zweiten Ruhetag pro Woche an und zwar den Sonntag. Er machte den Sonntag dadurch schmackhaft, dass die Familien am Sabbat viel mehr Zeit füreinander hätten.

Sollte es Zufall sein, dass auch Amerika den Sonntag immer wieder als Familientag anbietet? Die verloren gehenden Arbeitsstunden vom Sonntag sollen dann von Montag bis Freitag verteilt werden. Man arbeitet also in der Woche jeden Tag 1 bis 2 Stunden mehr. Dadurch hat man plötzlich einen zusätzlich freien Tag. Und das in jeder Woche. Diese neue Gesetzesvorlage wurde von 64% der israelischen Bevölkerung unterstützt. Das Besondere daran ist, das von den Konservativen mehr Unterstützung kam als von den Liberalen. Das ist kaum zu fassen und es ist doch wahr.

Gottes Wort sagt: Es wird am Ende der Zeit nur zwei Gruppen geben, jene für den Sabbat und jene gegen den Sabbat, also gegen das Siegel Gottes. So müssen auch die Juden zwingend ihre Entscheidung treffen. Denn es wird ja nur zwei Gruppen geben. Die Juden haben zwar den Sabbat, aber ohne den Herrn des Sabbats. So erfüllt es sich eben heute, dass auch Israel die Entscheidung schon getroffen hat. Wer in Israel jetzt den Sonntag wählt, entscheidet sich automatisch gegen einen konsequent gehaltenen Sabbat. Am Sabbat war bisher sogar das Schreiben verboten. Aber das neue Gesetz erlaubt heute sogar den Transport von Gütern auf den Straßen. Es erlaubt auch das Öffnen von Vergnügungsstätten. Das Unglaubliche geschieht heute vor unseren Augen.

Nur ein allwissender Gott konnte das voraus sagen.

Zu dem Thema „Sonntagsgesetz“ gibt es gerade in letzter Zeit eine besondere Entwicklung. Anfang Juni 2005, als damals Benedikt XVI gewählt wurde konstituierte sich eine neue ökumenische Bewegung in den USA. Man spricht von einer Superallianz, die sich damals bildete. Diese Allianz gab sich damals selbst den Namen: „Christian Church Together“. Das bedeutet übersetzt: Christliche Kirchen zusammen, mit dem Kürzel CCT. Diese neue Allianz möchte nach eigenen Aussagen eine starke prophetische Stimme in den USA sein. Und diese fundamentalistische religiöse Bewegung nimmt nicht nur Einfluss auf das kirchliche Leben, sondern auch auf die politische Agenda der Vereinigten Staaten.

Hier sind wir wieder an der Stelle, wo Gottes Wort vom Zusammengehen von Kirche und Staat spricht.

Da gibt es die Christliche Koalition. Man spricht auch von der Christlichen Rechten. Wir kennen sie alle. Sie ist auch sehr stark. Zu jener Vereinigung gehören viele Kirchen. Sie sind unter einem Dach zusammen geschlossen.

Seit 2006 gibt es die einflussreiche 10 Gebote-Kommission.

2007 geschah dann wieder etwas ganz besonderes. Zur Superallianz, die sich also 2005 konstituierte gehören also drei Gruppierungen. Es sind die einflussreiche 10 Gebote-Kommission, die christliche Koalition und die Christian Church Together. Sie erarbeiten nämlich ein 10 Punkte Programm. Der Punkt 7 betrifft unsere prophetischen Erwartungen ganz besonders stark. Denn in Punkt 7 wollen sie einen nationalen Feiertag politisch durchsetzen. Sie wollen ein nationales Sonntagsgesetz vom Kongress legalisieren lassen. Dies ist das erste mal seit 1888, dass ein nationales Gesetz zur Sonntagsheiligung erhoben wird. Und diese Menschen, die das hier vom Staat erwarten, decken ganz Amerika ab, zumindest alle Menschen, die den Sonntag halten. Wir wissen ,

es sind ja fast alle. Die den Sabbat halten, sind immer nur eine Minderheit. Und in diesen großen Zusammenschlüssen, von denen ich eben sagte, sind so viele Menschen, weil unter jedem Dach viele Kirchen zusammen geschlossen sind. Also zu dem Zusammenschluss dieser drei gewaltigen Gruppierungen, zu der viele Kirchen gehören, gibt es ein äußerst bemerkenswertes Zitat von E.G. White im Großen Kampf.

Großer Kampf Kapitel 35 Titel: Bestrebungen des Papsttums: Wenn die leitenden Kirchen der Vereinigten Staaten sich in den Punkten der Lehre, die sie gemeinsam halten, sich einigen und wenn sie den Staat beeinflussen, ihre Verordnungen durchzusetzen, dann wird das protestantische Amerika ein Bild von der römischen Priesterherrschaft errichtet haben. Die Verhängung bürgerlicher Strafen über Andersgläubige wird die unausbleibliche Folge sein.

Wir gehen kurz auf dieses Zitat ein.

Die leitenden Kirchen in Amerika haben sich in der letzten Zeit in ungeahntem Ausmaß vereinigt. Sie sind sich in vielen Punkten der Lehre einig. Sie haben das Sonntagsgesetz bereits über den Kongress eingereicht. Sie wollen also ihre Verordnungen über den Staat durchsetzen.

So beschreibt es dieses Zitat. Es unglaublich, dass sich gerade dieses Zitat heute vor unseren Augen erfüllt. Zu der Behauptung von E.G. White zu diesem Zitat: Dann wird das protestantische Amerika ein Bild von der römischen Priesterherrschaft errichtet haben, schreibt der bekannte Bruder Padderatz in seinem neuen Buch mit dem Titel: „Mit Gewalt in den Gottesstaat“ folgendes: Amerika verwandelt sich heute vor unseren Augen in das genaue Ebenbild des mittelalterlichen Papsttums. Die Strukturen und Trends weisen eindeutig in diese Richtung. Die Verfolgung jener, die da halten die Gebote Gottes, scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein. Dieses Zitat darf kein Adventist, ja es darf niemand übersehen.

Ich wiederhole: **Die leitenden Kirchen der USA haben sich vereinigt, um den Staat zu beeinflussen, den Sonntag gesetzlich durchzusetzen.** Das ist eine aufrüttelnde Botschaft für uns. Das ist Endzeitbotschaft. Das ist aber auch eine wahre Freudenbotschaft für jeden, der auf Jesus wartet, der auf seine Wiederkunft wartet.

Im August 2007 fand in Nürnberg eine viel beachtete ökumenische Veranstaltung statt. Es war ein Spitzentreffen von hochrangigen Repräsentanten der beiden großen Kirchen. Es wurde ein ökumenischer Arbeitskreis gegründet. Dabei wurde betont, dass das nächste zentrale Thema auf der Tagesordnung **der gemeinsame Einsatz für die Heiligung des Sonntags** ist.

Auf einmal ist der Sonntag in aller Munde, auch hier, bei diesem wesentlichen Treffen. Der nächste wesentliche Punkt ist der gemeinsame Einsatz von katholischer und evangelischer Kirche für die Heiligung des Sonntags.

Papst Benedikt XVI legte auf seiner Österreichreise im September 2007 einen deutlichen unüberhörbaren Akzent in Richtung Sonntag. Der Zusammenschluss der Kirchen will Amerika zu einer christlichen Nation erneuern. Möge dieser Ruf nach einem Sonntagsgesetz in den USA und auch in Europa alle treuen Adventisten und alle Menschen, die auf die Wiederkunft warten, aufrütteln. Es ist für uns eine besondere Zeit. Mir scheint, dass Gott heute mehr am Werk ist, als viele von uns überhaupt ahnen.

Ich sprach schon von dem Hirtenbrief: Dies Domini, den Papst Johannes Paul II damals 1998 veröffentlichte und den damals der jetzige Papst Benedikt XVI verfasste. Papst Johannes Paul II hat ca. 5 Wochen später am 7. Juli 1998 folgendes gesagt und zwar in Beziehung auf diesen Hirtenbrief: Er sagte damals: Wer den Sonntag entheiligt, muss als Häretiker bestraft werden.

Das ist eine harte Sprache. Was unter der Strafe von Häretikern oder Ketzern zu verstehen ist, wissen wir alle aus dem Mittelalter.

Ganz aktuell sprach Papst Benedikt XVI jetzt von einer angemessenen Strafe für Sonntagsübertretung. Ich wiederhole: *Angemessene Strafe!* Damals, im Mittelalter, glaubte man auch, dass all die Strafen angemessen seien. Es könnten bald harte Zeiten für jene anbrechen, die in

Treue auch zum 4. Gebot Gottes stehen.

Die starke 10 Gebote-Kommission formulierte folgenden Gedanken: Wenn wir den Sonntag verlieren, verlieren wir unser Herz!

Wir wissen alle: Wenn wir das Herz verlieren, dann sind wir tot. Das heißt, wenn es keinen Sonntag mehr gibt, dann gibt es auch keinen Glauben mehr.

Im Time Magazin war zu lesen: Wenn deine Seele keinen Sonntag hat, wird sie ein Waisenkind.

Wir wissen auch, dass es Waisenkinder oft nicht sehr gut geht. Nie zuvor gab es eine ähnlich starke Debatte um den Sonntag wie heute.

Jetzt, am 13. November 2007 stand in der großen Süddeutschen Zeitung: Kirchen klagen über verkaufsoffenen Sonntag! Sie sprachen in der Zeitung sogar von einem besonderen Skandal. Bisher hat sich bei uns in Deutschland niemand um das Thema „**Sonntag**“ gekümmert.

Papst Johannes Paul II begann vor knapp 10 Jahren mit diesem Thema in diesem Hirtenbrief Dies Domini. Aber heute kommt es wie eine große Welle auf uns zu.

Am 18. November 2007 stand sogar in der großen Zeitung „Die Zeit“ auf dem Titelblatt in großen Lettern wie folgt: Kirchen und Gewerkschaften kämpfen gemeinsam für den Schutz des Sonntags.

Diese Kombination ist besonders bemerkenswert. Denn in unserem Schrifttum werden wir wiederholt vor dem Agieren der Gewerkschaften gewarnt.

Wir erwarten also, wie die Prophetie uns sagt, einen Zusammenschluss von Kirche und Staat. In Amerika ist dieser Ruf schon sehr, sehr laut.

Wir wissen, dass im Mittelalter die furchtbare Inquisition nur deshalb stattfinden konnte, weil sich Kirche und Staat zusammen geschlossen hatten.

Am 12.7.2007 rief die Deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkl zu folgendem auf: Die Kirchen müssen ein öffentliches Wächteramt wahrnehmen und sich in Zukunftsfragen einmischen. Die dringenden Probleme wie Klima und Globalisierung sind moralische und ethische Fragen.

Es ist wirklich aufregend, heute zu erleben, wie der Staat nach der Hilfe der Kirche ruft. Im Mittelalter musste die Kirche buhlen, dass der Staat sie irgendwie in die Arme nahm. Aber heute ruft der Staat nach der Kirche. Es erfüllt sich alles vor unseren Augen, wie Gott es uns zuvor sagen ließ.

Am 21. November 2007 hörten wir im Rundfunk, wie die protestantische Kirche ganz vehement für die Heiligung des Sonntags aufrief. Da gibt es den Jesuitenpriester Josef Essio. Er verbreitete über den Sender NBC folgendes: Wer gegen die authentischen Lehren der Kirche rebelliert, der rebelliert gegen Gott.

Eine Lehre der Kirche ist auch der Sonntag.

Er sagte nicht: Wer gegen die Lehren der Bibel rebelliert, der rebelliert gegen Gott. Das sagte er nicht. Da gibt es eindeutig einen Gott der Bibel und einen anderen Gott der Kirche. Wir leben heute in der Zeit, in der wir uns sehr bald, jeder Einzelne, in letzter Konsequenz für einen Gott entscheiden müssen. Und ich hoffe, dass sich jeder, der hier vor mir sitzt, sich für den großen Gott Himmels und der Erde entscheiden wird.

Im Magazin „De Fend Life“ war zu lesen: Frieden ist unmöglich, ohne das der Fundamentalismus vernichtet wird und stattdessen eine vereinigte Religion aufgebaut wird.

Das ist auch ein hartes Zitat. Wir gehören zu den Fundamentalisten. Wir stören also den so notwendigen Frieden.

Die vereinigte Religion, also die Weltkirche, ist sozusagen fertig.

Wir sehen also, auch dieses Zitat erfüllt sich vor unseren Augen.

Wir Adventisten glauben oft, wir gehören einer kleinen, unbedeutenden Religionsgruppe an. Nein, so ist es nicht. Wir sind das letzte Bollwerk des Protestantismus. Das sage nicht ich. Das bestätigt die katholische Kirche selbst.

Ich zitiere den Herausgeber der erzkonservativen Stimme Mary online: Die über 100 Jahre alte

E. Lohe

Sonntagsgesetz 2008

Herausforderung durch Rom besteht noch immer.

Ich stelle jetzt die Frage: Was ist denn diese wichtige Herausforderung Roms?

Ich zitiere weiter: Entweder die Katholische Kirche hat recht oder die Siebenten Tags Adventisten haben recht? Es gibt keine andere Wahl.

Wussten wir Adventisten schon, wie wichtig wir sind?

Die vielen anderen Gruppen, Kirchen und Gemeinschaften sind schon längst zu einer ökumenischen Suppe zusammen gebräut. Es wird ernst für uns. Es wird ernst für jedes Kind Gottes. Es wird ernst für jeden, der Gott wirklich die Ehre geben will.

Die Ökumene hat als Zeichen den Sonntag. So zeigt uns dieses katholische Zitat eindeutig: Es geht um die Frage: Sabbat oder Sonntag! Es ist genau so, wie es von Gott vorher gesagt wurde. Wir stehen also heute an einem bedeutenden Scheideweg. Wir haben hier unsere Entscheidung zu treffen für rechts oder für links. Wir leben nicht mehr in der Zeit, in der wir so ganz gemütlich einen Mittelweg gehen können. Das wäre nicht nur lebensgefährlich. Das wäre viel schlimmer. Es geht hier um Leben oder Tod. Es geht hier um Gott oder den Gegenspieler.

Ich sagte Ihnen, dass einst die Protestanten vor dem Papsttum geflohen waren, um sich in Amerika in Sicherheit zu bringen. Es ist in dieser Zeit viel geschehen. Das prophetische Wort erfüllt sich. Wir können es nicht verstehen. Wir können es nicht nach vollziehen. Denn am 16.4.2008 erwartet man den Papst Benedikt XVI zu seinem 81. Geburtstag im Weißen Haus. Dort wird er von dem Präsidenten Bush empfangen werden und es wird für ihn einen großen Bahnhof geben.

Stellen wir uns das vor: Damals flohen sie. Damals verbrannten sie jährlich eine Puppe, die aus Stroh geformt war, die den Papst repräsentieren sollte. Man verbrannte sie, um zu zeigen, wie groß der Abstand zwischen ihnen war. Es kam dabei sogar Abscheu zum Ausdruck.

Und jetzt wird der Papst gefeiert.

Ich hatte Ihnen bereits gesagt, dass der Papst 1965 ganz still und leise durch die Hintertür in die UNO gelassen wurde. Heute wird bestimmt über alle Medien dieses große Spektakel veröffentlicht werden.

Bischof Huber, der Ratsvorsitzende der EKD, sagte folgendes: Rettet den Sonntag um der Freiheit willen! Der Erzbischof von Hamburg sagte: Der Sonntag muss unter Artenschutz gestellt werden.

Ich habe schon gehört, dass man Pflanzen und Tiere unter Artenschutz stellt. Aber jetzt auch den Sonntag? Der Sonntag ist als Kulturgut für die Gesellschaft schützenswert.

Wir haben jetzt gehört: Der eine ruft nach dem Sonntag um des Friedens willen. Der andere ruft nach dem Sonntag um der Freiheit willen, der nächste spricht sogar vom Artenschutz und der andere sagt, es sei ein Kulturgut für die Gesellschaft. Es gibt viele Motivationen für den Sonntag einzustehen und vielleicht sogar mit letzter Vehemenz. Das sagt uns nämlich das Wort Gottes.

Der Papst sagte in letzter Zeit: Gib der Seele ihren Sonntag. Wir sehen, dass er hier philosophiert.

Der Papst sagte auch und das ist jetzt ein Zitat, was ich besonders beachtenswert finde: Der Sonntag ist der Auferstehungstag Christi. Das ist richtig. Und Papst Benedikt XVI sagt: Der Sonntag ist der erste Tag der Schöpfung. Das ist auch richtig so.

Aber wir wissen alle, dass der Sabbat Gott als den Schöpfer ausweist. Und jetzt ist es dem Papst gelungen bei der Erklärung des Sonntags auch das Wort Schöpfung hinein zu bringen.

Und er sagt auch: Damit ist nämlich der Sonntag das wöchentliche Schöpfungsfest.

Diese Definition hatte ich noch nie gehört. Es ist aber ein wunderbarer Schachzug, vom 7. Tag auf den 1. Tag zu kommen und auch das Wort Schöpfung in dieser Definition zu haben.

Die Europäische Verfassung hat heute keinen Gottesbezug. Das christliche Abendland ohne Gott! Viele sehnen sich danach, diesen Gottesbezug zu haben, weil er so tief mit dem christlichen Abendland verwurzelt ist. Jetzt kommt überall der Ruf nach dem Schutz des Sonntags. Ich denke viele atmen auf. Denn sie bringen den Sonntag auf einmal einfach in Beziehung zur Kirche, zum Glauben, vielleicht sogar zu ihren Herzen.

Sie ahnen und wissen nicht, dass dieser Sonntag ein heidnischer Tag ist. Sie glauben, dass sie Gott

damit die Ehre geben. Sie können damit so ein Loch flicken, dass durch dieses neue Europa entstanden ist. So kann ich mir vorstellen und so wird es auch sein, dass die meisten Menschen nach dem Sonntag rufen werden, weil sie es noch irgendwie in ihrem Herzen haben.

Wir sind heute von der Frage ausgegangen: Wird sich die prophetische Vorhersage erfüllen, dass es eine Auseinandersetzung zwischen Sabbat und Sonntag geben wird? Wir haben auch gefragt: Kann es möglich sein, dass die protestantischen Kirchen die Katholische Kirche unterstützen werden? Heute spitzt sich alles dramatisch auf dieses Sonntagsgesetz zu. Heute kommt diese große Kraft für den Sonntag aus diesen mächtigen Kirchengemeinschaften in diesem protestantischen Amerika.

Ich habe es ihnen aufgezeigt. Heute kommt wirklich, wie von Gott vorher gesagt, diese große Kraft für den Sonntag Rom zugute. Diese Kraft aus Amerika, aus den protestantischen Kirchen kommt heute dem Papsttum zugute. Es ist genau so, wie es das Wort Gottes vorher gesagt hat. Damit erfüllt sich heute diese unglaublich klingende Vorhersage der Bibel, was eben dieses Sonntagsgesetz betrifft. Damit wird sich auch bald die Wiederkunft Jesu erfüllen, von der Gottes Wort sagt: Die Wiederkunft Jesu findet nach dem Sonntagsgesetz statt.

Ich bin davon überzeugt, dass niemand von hier weg gehen muss, der noch Zweifel hat.

Wer also aufrichtig suchte, der konnte hier finden. Früher hatten die Menschen nur die Vorhersage. Heute leben wir in der Zeit der Erfüllung. Das ist eine einmalige Chance für jeden Menschen.

Ich rufe Ihnen zu: Ergreifen Sie die Hand Gottes. Es liegt alles so glasklar vor uns. Nie zuvor gab es eine Zeit wie unsere. Und ich rufe Ihnen nach Matthäus 24,44 zu: Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.

Die meisten Menschen scheinen heute irgendwie schizophran zu sein. Denn die meisten Menschen rufen heute nach dem Schutz des Sonntags. Und die meisten Menschen heute schauen auf die 10-Gebote Kommission. Die meisten Menschen wollen den Sonntag, der nicht in den 10 Geboten steht. Und die meisten lehnen aber den Sabbat ab, der in den 10 Geboten steht. Die Menschen der 10-Gebote Kommission sind aber überglücklich, weil sie glauben, frei zu sein vom Gesetz. Welch eine Schizophrenie! Sie nennen sich die 10-Gebote Kommission. Sie sind stark und werden täglich immer stärker. Trotzdem sind sie glücklich, frei zu sein vom Gesetz. Denn sie glauben, Jesus habe das Gesetz an das Kreuz genagelt.

Wir sahen einen Ausschnitt eines Evangelisten in Amerika, der diese Freiheit für seine Zuhörer demonstrierte. Er hatte eine Bundeslade gebaut, in der er die 2 Tafeln des Gesetzes hatte, den Stab Aarons und auch den Krug mit Manna. Und er demonstrierte den Zuhörern dort bei dieser Evangelisation wie wunderbar es ist, frei zu sein. Er zerbrach, er zerhämmerte diese Bundeslade. Er zerbrach die Tafeln, auch den Stab Aarons und vernichtete den Krug mit Manna. Es war unglaublich. Und seine Zuhörer schrien. Sie schrien hysterisch. Sie schrien vermeintlich vor Glück. Denn sie glaubten, wie wunderbar diese Freiheit sei, frei zu sein von den Geboten Gottes.

Gott ruft uns auf, den Sabbat zu halten. Aber die Menschen sind heute taub für diesen Ruf Jesu. Sie scheinen auch blind für seinen Weg zu sein. Heute können wir es sehen und erleben, dass Satan der Fürst dieser Welt ist. Er hat alles durch einander gebracht. Ich verabschiedete mich von Ihnen mit 2 Worten Gottes und mit einer wahren Geschichte.

Gott hat in seinem Wort gesagt: Bis das Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen ein Buchstabe oder ein Tüpfelchen vom Gesetz.

Gottes Wort sagt auch: Wer da sagt, er liebt mich und hält meine Gebote nicht, der ist ein Lügner.

Ich bin sicher, man kann es nicht deutlicher sagen!

Ich möchte Ihnen jetzt zum Schluss aus neuerer Zeit eine wahre Begebenheit berichten. Ein bekannter Prediger aus der Andrew Universität, Bruder Monelli erzählte diese Geschichte. Sie trug sich zu in Papua Neu-Guinea.

Immer, wenn die Krankenschwestern und Pfleger des adventistischen Krankenhauses in dieses Gebiet gingen, in dem sich diese wahre Geschichte abspielte, dann warnte der Häuptling seine Untertanen: Glaubt nicht, was die Adventisten sagen! Aber hört auf ihre medizinischen Ratschläge! Nehmt auch ihre Medizin an, doch hört auf keinen Fall auf ihre Lehre.

An einem Sabbat Morgen ging jener Häuptling mit seiner Frau und seinem Kind in seinen Garten etwas außerhalb des Dorfes. Dieser Weg führte über eine Kuhweide. Als dieser Häuptling mit Namen Timoteus durch das Tor auf die Weide ging, erwartete er, wie gewöhnlich, dass die Kühe ihm aus dem Wege gehen würden. Aber ungewöhnlicher Weise stellten sich diese Kühe in einer Reihe auf. Die Kühe versperrten dem Häuptling den Weg. Und unbegreiflicher Weise schauten alle Kühe ihn plötzlich an. Der Häuptling wollte links um die Kühe herum gehen. Aber die Kühe blieben wie angewurzelt stehen. Dann versuchte es der Häuptling rechts herum. Am Ende der rechten Seite stand ein fetter Bulle. Der Häuptling ging auf diesen Bullen zu in der Hoffnung, dass er ihm den Weg frei geben würde. Doch jetzt begann der Bulle plötzlich zu sprechen. Der Bulle sprach genau in der Sprache dieses Häuptlings. Der Bulle fragte den Häuptling: Warum bist du jetzt auf dem Weg zu deinem Garten? Weißt du nicht, dass heute der 7. Tag ist, der Sabbat des Herrn? Der Häuptling war schockiert. Er schaute sich um, um zu erfahren, woher diese Stimme kam. Und er musste feststellen, dass der Bulle tatsächlich mit ihm sprach. Während der Bulle sprach, bewegte sich auch sein Maul. Der Bulle sprach ihn sogar mit seinem Namen „Timoteus“ an. Das erschütterte den Häuptling noch mehr. Gott hatte sich entschieden, durch diesen Bullen zu diesem Häuptling zu sprechen. Und der Bulle sagte: „Timoteus, ich spreche zu dir.“ Der Häuptling Timoteus zitterte vor Schreck. Auch die Frau und sein Kind hörten den Bullen sprechen. Der Häuptling sagte: „Das muss der Teufel sein, der aus dir spricht.“ Daraufhin antwortete der Bulle: „Ich bin nicht der Teufel. Ich bin die Stimme Jesu Christi, die zu dir spricht.“ Dann sagte der Bulle: „Heute ist Sabbat. Weißt du das nicht? Gott hat dir 6 Tage zum Arbeiten gegeben. Der 7. Tag ist der Sabbat. Deshalb sollst du heute nicht in deinem Garten arbeiten. Du bist ein Prediger und kennst diese Wahrheit nicht? Wie blind kannst du nur sein? Bezeuge das in deinem Dorf. Dann mache dich auf und gehe zu dem adventistischen Prediger, Bruder Barta. Er wird dir alles andere erklären.“ Dann hörte der Bulle auf zu reden. Der Häuptling war traumatisiert. Er rannte in sein Dorf und wies seine Leute an: „Heute können wir nicht arbeiten.“ Fast das ganze Dorf begann den Sabbat zu halten. Sehr früh am nächsten Morgen machte er sich auf den Weg durch den Dschungel zum Hospital der Adventisten. Er traf da Bruder Barta und bat darum, in die Gemeinde aufgenommen zu werden. Der Häuptling Timoteus wurde getauft. Das war ein mächtiges Zeugnis für alle Bewohner seines Dorfes. Timoteus machte einen Aufruf, ihm in der Taufe zu folgen. Fast 90 % der Dorfbewohner folgten ihm in das Wassergrab der Taufe. So gibt es dort heute eine große Gemeinde, für die Adventisten aus Australien eine schöne Kapelle errichteten.

So wie der Häuptling seine Leute zu Jesus aufrief, so möchte ich auch Sie von ganzem Herzen zu dieser Nachfolge aufrufen. Heute ist es noch möglich, wenn auch lebensgefährlich, auf beiden Seiten zu hinken. Diese schwierige Zeit liegt unmittelbar vor uns, da man uns zu einer eindeutigen Entscheidung zwingen wird. Ich wünsche jedem persönlich, dass er die Entscheidung für das ewige Leben trifft. Ich bitte Sie darum und werbe um Sie als Botschafter an Christi statt. Ich bitte Sie, eine Entscheidung zur Treue unserem Herrn gegenüber zu treffen. Römer 6,16 trifft eindeutig von dieser Entscheidung. Wisst ihr nicht, welchem ihr euch als Knechte ergebt zum Gehorsam, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein. Es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

Das Sabbatgebot steht im Herzen der 10 Gebote. Gott sagt in Johannes 14,15 Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.

Und ich rufe Sie auf: Treffen Sie eine gute Wahl! Es geht um Ihr ewiges Leben. Dem Sabbat gegenüber als Prüfstein wird niemand neutral sein können. Das wird nicht möglich sein. Kämpfen

E. Lohe

Das Sonntagsgesetz 2008

Sie einen guten Kampf! Es lohnt sich! Es ist das Einzige, was sich wirklich lohnt.

Die letzten Dinge unserer Welt könnten sich überraschend schnell erfüllen. Treffen Sie jetzt die Entscheidung für Ihr ewiges Heil!

Amen